

# Die brennendste Aufgabe der Partei: Die Organisierung des Kampfes der Arbeiterklasse gegen die Offensive des Kapitals

## Von der Streikpropaganda zur Führung der Streiks in der Tat

In seiner letzten Sitzung hat das Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei zu den gegenwärtigen Aufgaben der Partei Stellung genommen. Nach einem gründlichen Referat des Genossen Hermann Klemmle und nach ausführlicher Diskussion stellte das Politbüro in seinen Beschlüssen, die wir im nachfolgenden veröffentlichen, fest: die brennendste Aufgabe der Partei in der gegenwärtigen Situation ist die Organisierung der Streikbewegungen der Arbeiter, die Organisierung des Kampfes der Arbeiter in jedem Betrieb gegen jeden Gewaltakt der Unternehmer, die Organisierung der Kampfentscheidungen jeder Gruppe des Proletariats in den Betrieben wie auch in den revolutionären Gewerkschaften, der Ueberwindung der Streikpropaganda zur Führung der Streiks der Arbeiter in der Tat.

reaktionären Gewerkschaften. Nur bei Ueberwindung dieser Schwächen und der Liquidierung aller opportunistischen Ausschüßungen und Abweichungen in der Partei wird es möglich sein, die gestellten Aufgaben durchzuführen. Deshalb müssen alle Parteiorganisationen, von den Bezirksleitungen bis zu den Betriebszellen und Streikzellen, die Beschlüsse des Politbüros gründlich durcharbeiten.

Diese Beschlüsse sind Direktiven zum Handeln. Nicht nur die Parteileitungen, sondern jeder einzelne Kommunist ist für die Durchführung dieser Beschlüsse verantwortlich. Jedes Parteimitglied ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß diese Beschlüsse in der Tat und durch die Parteileitungen durchgeführt werden. Es kommt darauf an, daß die Partei jetzt in ihrer Gesamtheit eine solche Wendung zur Organisierung der Streikbewegungen der Arbeiter durchführt, daß das Proletariat in der Tat zum Führer der Volksevolution wird.

Deutschnationalen und die Nationalsozialisten unter der Führung Dogenbergs und Hitlers unter der Losung „Kampf gegen die bolschewistische Gefahr!“ ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der Regierung, zur Durchführung des Programms der „nationalen Selbsthilfe“, der gesteigerten Ausbeutung, Ausplünderung und Unterdrückung der arbeitenden Massen erklären und die faschistischen Vororganisationen ihren Terror gegen die Arbeiterklasse verstärken.

Die Sozialdemokratie und die reformistische Gewerkschaftsbürokratie erweist sich gegenwärtig als die Hauptkraft, die der Bourgeoisie hilft, ihre faschistische Diktatur zu verewlichen und das Lebensniveau der Arbeitermassen zu senken. Die Sozialdemokratie und die reformistische Gewerkschaftsbürokratie sind die stärksten Verbündeten des Faschismus. Die Gefahr, die die Sozialdemokratie für die Arbeiterklasse bedeutet, besteht darin, daß sie mittels ihres organisatorischen Einflusses den Kampf der Arbeiter gegen den Lohnraub auf breiterer Grundlage verhindert, daß sie die Gewerkschaften, diese wichtige Waffe des Klassenkampfes des Proletariats, in ein Werkzeug für die Durchführung der Politik der Bourgeoisie und zur Rettung des Kapitalismus umgewandelt hat, und in den Kämpfen des Proletariats als Streikbrecher und als Schützpolizei der Bourgeoisie auftritt.

Der Kongreß der ADGB-Gewerkschaften Anfang September in Frankfurt am Main war

# Beschlüsse des Politbüros des Zentralkomitees der KPD.

Angenommen in der Sitzung vom 24. September 1931

**I.**

Die weitestgehende Verschärfung der ökonomischen Krise in Industrie und Landwirtschaft, die zunehmenden Finanz- und Kreditkrisen der Bourgeoisie trotz Milliarden-Subventionierungen aus den Taschen der Steuerzahler, die immer härtere Faschisierung des staatlichen Machtapparates (Kulturreaktion, Polizei- und Justizterror gegen die Arbeiterklasse, Notverordnungsstaat, Unterdrückung der kommunistischen Presse, 6000 politische Gefangene, Demonstrationen und Versammlungsverbote usw.), die beispiellose Terror- und Mordheere der gelamten bürgerlichen Presse gegen die Kommunistische Partei und revolutionären Massenorganisationen, das

arbeitenden Massen gegen die Hauptkräfte der Brüningregierung, sie verhinderte zugleich auch die Fortsetzung des betrügerischen Wanders der Dogenberg-Stahlheim-Hilferfaschisten. Durch ihre richtige Politik hat die Kommunistische Partei die Nationalsozialisten in steigendem Maße zum Verzicht auf die radikale antikapitalistische und Anti-Daung-Demagogie gezwungen, was zur Loslösung zahlreicher wertvoller Anhänger aus der faschistischen Front und ihre Gewinnung für den revolutionären Klassenkampf des Proletariats unter der Führung der Kommunistischen Partei führt.

## ein Kongreß gegen die Arbeiterklasse

Auf diesem Kongreß wurde nicht der Widerstand und die Gegenoffensive der Arbeiterklasse gegen die Offensive der kapitalistischen Lohnräuber, nicht der Kampf der Arbeiterklasse zur Ausräumung des bankrotten kapitalistischen Systems und der Kampf um die Errichtung der sozialistischen Wirtschaft unter der Herrschaft der Arbeiterklasse organisiert, organisiert wurde die Hilfe für die Kapitalisten, auf dem Rücken der immer tiefer ins Elend verfallenden Massen die kapitalistische Krise zu überwinden. Der Charakter dieses Kongresses als ein Kampfkongreß gegen die Arbeiterklasse wird erhärtet durch das Auftreten Stengerwalds, der als Minister im Auftrage der Brüningregierung unter dem Befehl der Gewerkschaftsbürokratie das Programm der Bourgeoisie zu noch brutalerer Ausbeutung der Arbeiterklasse verurteilt. Die strategische Hauptaufgabe, die sich die reformistische Gewerkschaftsbürokratie in Uebereinstimmung mit der Sozialdemokratie auf diesem Kongreß stellte, ist die Rettung des Kapitalismus, die Verhinderung der proletarischen Revolution. Die Rettung des Kapitalismus ist nur möglich, wenn das Proletariat „still hält“. Die SPD- und reformistische Gewerkschaftsführer haben sich als die Garantien und Organisatoren der Stillhaltung des Proletariats verpflichtet.

## fürmische Wachstum der kommunistischen Bewegung

und die rasch zunehmenden Sympathien für die Partei in allen werktätigen Bevölkerungsschichten, die von einer solchen Revolutionierung breiter Volksschichten Zeugnis ablegen, bestätigen vollkommen die Wichtigkeit der Analyse des XI. Plenums des ZK der KPD über die Lage in Deutschland und das beschleunigte Herantreten der Vorbedingungen der revolutionären Krise. Gleichzeitig bestätigt diese Entwicklung vollkommen die Wichtigkeit der Politik der Partei zur Gewinnung aller Reserven für den revolutionären Klassenkampf.

Unter der Losung der Volksrevolution, der Propagierung des proletarischen revolutionären Auswegs aus der Krise, ist es der Kommunistischen Partei gelungen, breite Massen nicht nur der Arbeiter, Angestellten und unteren Beamten, sondern auch der Kleinbauern und des werktätigen Mittelstandes zum Kampf gegen das verfallende, bankrotte kapitalistische System zu mobilisieren. Die Kommunistische Partei ist im Begriff, die ihr gestellte Aufgabe: Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse, mit Erfolg durchzuführen. Sie hat einen breiten Einbruch in die Front der Sozialdemokratie durchgeführt, was der Uebertritt Tausender bisher in der sozialdemokratischen Partei organisierter Arbeiter und Funktionäre zur Kommunistischen Partei zeigt.

## Das von der Bourgeoisie propagierte Programm der „nationalen Selbsthilfe“

Ist das Programm der gesteigerten Ausbeutung, Ausplünderung und Unterdrückung des werktätigen Volkes, die Verschärfung der das gewöhnliche Volk überfallenden Not und des Elends der Massen; das Programm des rückwärtsgehenden Lohnraubs, des radikalen Abbaus aller sozialen Unterführungen für die Gewerkschaften und die Opfer der Arbeit und des Krieges, die Liquidierung aller sozialen Einrichtungen, Kürzung oder Streichung fast aller Ausgaben für soziale und kulturelle Zwecke in Reich, Ländern und Gemeinden, das Programm des gesteigerten Dumpings auf dem Weltmarkt, des Lohnraubs und der gänzlichen Ausplünderung und Verarmung der mittelständlichen Schichten.

Um ihr Programm durchführen zu können, versucht die Bourgeoisie, die Kommunistische Partei und die revolutionäre Arbeiterbewegung durch Verfolgung und Unterdrückung zu vernichten. Diese Aufgabe wird von der Brüningregierung jetzt mit der Einsetzung von Sonderegierungen gegen das revolutionäre Proletariat in Angriff genommen, während die sozialdemokratische Preußenregierung, die sozialdemokratischen Polizeipräsidenten, systematisch die kommunistische Presse verbieten und das Verbot der Kommunistischen Partei vorbereiten.

Die Sozialdemokratie und die Führer der reformistischen Gewerkschaften als

## Die bedingungslose Unterstützung der Politik der Bourgeoisie, die „Tolerierung“ der Brüningregierung, die von den reformistischen Gewerkschaftsführern auf dem ADGB-Kongreß öffentlich verurteilt wurde, ist die aktive Mitarbeit und Hilfe bei der Durchführung des Lohnraubs, des Raubes der Gewerkschaftenunterstützung, der verstärkten Ausbeutung, Ausplünderung und Unterdrückung des arbeitenden Volkes.

Gleichzeitig versuchen die Sozialdemokratie und die reformistische Gewerkschaftsbürokratie, das System des Betrugs und der Verfälschung der Massen fortzusetzen. Die Politik der Unterdrückung der Bourgeoisie wird begleitet von antikapitalistischen Phrasen und „Forderungen“ nach „Bankenkontrolle“, „Regelung und Lenkung der Kredite durch den Staat“, als der Weg, der den Kapitalismus erhalten und aus der Krise des kapitalistischen Systems herausführen soll.

Während die Nationalsozialisten die von der Brüningregierung angeführte Bankenaufsicht als die Erfüllung einer ihrer Forderungen betrachten, versucht die Sozialdemokratie, diese Maßnahme, die in Wirklichkeit nur eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise der wichtigsten Gruppen des Finanzkapitals ist, in einen „Sieg des sozialistischen Prinzipes“ umzufassen. Das zeigt nicht nur den

## Die Durchführung der Direktiven des V. AGJ-Kongresses:

Schaffung einer von oben bis unten selbständigen revolutionären Gewerkschaftsbewegung des Proletariats, ist in Angriff genommen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat sich unter Führung der Kommunistischen Partei schon jetzt zur größten Massenorganisation nach der Kommunistischen Partei entwickelt. Die KPD beginnt, der Bourgeoisie und der sozialverräterischen Bürokratie der reformistischen Gewerkschaften bei der Durchführung der arbeitereindlichen Ausplünderungspolitik entscheidende Hindernisse zu bereiten. Das selbständige Auftreten der KPD, die Organisierung der Streikbewegungen in einer Reihe von Betrieben durch die KPD, verhinderte, daß die Bourgeoisie und die Großgrundbesitzer den geplanten Lohnraub in vollem Umfange durchführen konnten.

Der Kommunistischen Partei ist es gelungen, den entschlossenen Kampf der Arbeitermassen gegen den Terror der nationalsozialistischen Sturmabteilungen erfolgreich zu entfalten. Durch die Entfaltung des revolutionären Klassenkampfes wird es gelingen, das weitere Wachsen der faschistischen Bewegung aufzuhalten, die Faschisten in den Industriezentren zu lähmen und ihren Einfluß auf die Kleinbürgerlichen, besonders auf die bäuerlichen Massen zu erschüttern.

Da die Nazis besonders in den Millionenschichten der Angestellten und unteren Beamten noch einen starken Nährboden haben, muß eine radikale Wendung zur Führung ihrer Wirtschaftskämpfe in Betrieb und Gewerkschaft durchgeführt werden.

Durch die Uebernahme der Führung des Volksentscheids und die

## soziale Hauptstütze der Brüning-Diktatur

verlieren bei der weiter fortschreitenden, in schnellem Tempo sich vollziehenden Revolutionierung der Massen, bei einer weiteren richtigen Politik der Kommunistischen Partei zur Organisierung nicht nur des Widerstandes der Massen, sondern des Gegenangriffs gegen das Brüning-System, in steigendem Maße die Fähigkeit, die entscheidende Schutzwehr des Kapitalismus zu sein. Daraus ergibt sich für die Bourgeoisie die Notwendigkeit der Konzentrierung aller Kräfte gegen die drohende Gefahr der proletarischen Revolution.

Unter der Losung der „nationalen Volksgemeinschaft“ fordern deshalb entscheidende Teile der Bourgeoisie (Schwerindustrie, Großhandel) die Erweiterung der Basis der Brüning-Diktatur durch die Vereingliederung der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten in die Regierung, während gleichzeitig die

## völligen ideologischen, theoretischen Bankrott der Sozialdemokratie,

das enthüllt auch zugleich ihre enge ideologische Verbundenheit mit den Theorien des Bankenfaschismus.

## Die rasche Zuspitzung der Krise, der wachsende Einfluß der Kommunistischen Partei und die steigende Aktivität der Massen bedeuten ein weiteres Herantreten der Vorbedingungen der revolutionären Krise.

In der gegenwärtigen Lage in Deutschland kommt nunmehr alles an auf die richtige Stellung der

## Erfassung einer roten Volksentscheidsbewegung

gegen die reaktionäre sozialdemokratische Regierungsbewegung konzentrierte die Partei nicht nur den Hauptstoß der

## Kampfaufgaben für die revolutionäre Klassenfront

Bei einer richtigen Gesamtpolitik der Partei ist es ihr nicht gelungen, die Lohnabbauoffensive und den Angriff auf den Lebensstandard der Arbeiterklasse durch die Brüningpolitik und durch das Unternehmertum abzuwehren und den Angriff der Bourgeoisie mit der Gegenoffensive zu beantworten, wie das z. B. durch den Kampf zehntausender Arbeiter in Polen geschehen ist. Ja, nicht einmal Abwehrstreiks wie in Frankreich oder England konnten ausgelöst werden.

Das Unvermögen, den Generalangriff der Unternehmer mit dem Streik zu beantworten und dadurch zugleich auch die schändliche streikbrecherische Tätigkeit der SPD und der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie unschädlich zu machen, ist die größte Schwäche der Partei. Die Ursachen dafür sind:

## Organisierung der Bewegung der Gewerkschaften, von der Koordinierung dieser Bewegung mit jener der Betriebsarbeiter, was ebenfalls dazu mit beiträgt, daß es der Partei nicht gelang, Streiks auszulösen.

In den Betrieben glaubten häufig unsere Betriebszellen, die Mobilisierung der Belegschaften zum Widerstand gegen Lohnabbau der KPD-Gruppe überlassen zu können, anstatt gemeinsam mit den KPD-Gruppen, wobei die Parteigenossen die Führung haben müssen, diese Aufgaben zu erfüllen.

Dieses Versagen bei der Durchführung unserer Kampfaufgaben ist teilweise dadurch verursacht, daß in diesen Bezirken und Parteifreien die falsche opportunistische Auffassung entstand, daß mit dem Entstehen einer selbständigen KPD-Bewegung die Führung der Streikbewegungen nicht mehr Aufgabe der Partei, sondern ausschließlich der KPD, sei. Aus dem gleichen Grunde ist eine große Vernachlässigung der Aufmerksamkeit der Parteipresse für diese in der gegenwärtigen Periode entscheidenden Kampfaufgaben festzustellen.

Die Gegenüberstellung: die Partei führt die politischen, die